



**Mai/Juni/Juli 2015**

lfd. Nr. 606

**Liebe Kolpingsschwestern und Kolpingsbrüder,**

**Es war einmal.....**

In einem Land, dessen Bewohner durch Fleiß, Einfallsreichtum und Selbsthilfe sowie Nachbarschaftshilfe und viel ehrenamtlichen Einsatz zu Wohlstand gekommen waren, brach eines Tages eine unerklärliche Seuche aus. Ein Mann ging in eine Wirthaus, setzte sich zu Freunden und Bekannten und sprach also: „Ich bin Mitglied in einem Verein, doch freiwillige Arbeit oder ein Ehrenamt übernehme ich nicht!“ „Warum nicht?“ fragen ihn seine Zuhörer. „Aus Prinzip!“, antwortete der Mann.

Das war ein schönes Wort und gefiel den Zuhörern. Und der Mann, der aus Prinzip kein Amt übernehmen wollte, bekam viele Anhänger und alle wollten aus Prinzip keine Arbeit und kein Amt im Verein übernehmen.

Und die Zahl der Anhänger des Mannes wuchs, der aus Prinzip keine Arbeit und kein Amt im Verein übernehmen wollte, bis aus Prinzip keiner mehr eine Arbeit oder ein Amt in einem Verein übernahm.

Und eine große Ruhe kam über das Land:

Auf den Sportplätzen wuchs hüfthoch das Gras, die verschmutzten Trikots vergammelten, ebenso die Geräte. Musikinstrumente verrosteten und die Noten der Sänger trug der Wind davon. Die Wanderwege wuchsen von Hecken zu, während die Ruhebänke verfaulten.

Und es gab keine Meisterschaften mehr und keine Ausflüge mehr – überhaupt keine Veranstaltungen fanden mehr statt, in dem Land, in dem aus Prinzip niemand mehr eine freiwillige Arbeit oder ein Amt übernahm. Und bei einer Beerdigung oder Taufe oder Hochzeit oder Messe, war der Priester allein, weil die Ministranten, aus Prinzip, ihre Tätigkeit eingestellt hatten. Und alle hauptamtlichen Kräfte der Vereine, Verbände, der Organisationen bis zu den Chefs, wurden umgeschult zu Polizisten, Drogenfahndern und Sozialarbeitern, weil sie die Arbeit der Betreuer und Übungsleiter übernehmen mussten. Und weil ein großer Vorrat da war, konnten sich alle gegenseitig schöne Ehrennadeln anheften und Urkunden verteilen, obgleich sie im Gegensatz zu ihren Vorgängern Lohn für ihre Arbeit erhielten. Als jedoch der große Regen kam und die Flüsse und Bäche das Land überschwemmten, half kein Technisches Hilfswerk und keine Freiwillige Feuerwehr. Die hatten schon lange ihre freiwillige Leistung eingestellt – aus Prinzip!

Da erst merkten die Leute, dass einem falschen Propheten gefolgt waren. Dem Manne nämlich, der in die Wirtschaft kam, sich zu Freunden und Bekannten setzte und sagte: „Ich bin wohl Vereinsmitglied, doch ein Amt oder eine freiwillige Arbeit übernehme ich nicht – aus Prinzip!“

Gern hätten all diese Leute ihr Hab und Gut hingegeben für einen Platz in einem Rettungsboot. Aber der ehrenamtliche Zeugwart hatte keine Luft in die Schlauchboote gelassen – aus Prinzip. Warum auch?

Gott sei Dank, dass dieses Szenario in unserem Verein keinen Einzug gehalten hat. Alle machen aus Prinzip mit, weil sie an die Sache Adolph Kolpings glauben und diese weitergeben wollen. Auf der letzten Jahreshauptversammlung haben sich deshalb auch wieder Frauen und Männer gefunden, die Vorstandspositionen übernommen haben. Und viele Mitglieder arbeiten das ganze Jahr über, um anderen eine Freude zu machen. Und dafür danke ich allen, die sich in unserem Verein einsetzen und immer wieder Ansprechpartner sind; die genau da helfen, wo Unterstützung benötigt wird. Mögen es in Zukunft weiterhin Frauen und Männer geben, die sich in unserer Kolpingsfamilie Eschweiler für Kolping und sein Werk einsetzen und es immer wieder schaffen, andere Mitglieder zu begeistern und ganz uneigennützig sich und anderen eine Freude machen.

Dies wünsche ich mir und uns allen

Eure  
Annette Brandenburg

(Quelle: Aus dem BdSJ-Heft des Diözesanverbandes Aachen)